

## Grün, Anastasius: Was des Volks voll Ohrenweide (1842)

1 Was des Volks voll Ohrenweide

2 Auf Neapels Molo steht,

3 Um den Mann im Narrenkleide,

4 Himmelwärts sein Aug' verdreht!

5 Wie aus der Tritonen Schlunde

6 Dort am Marktplatz Well' auf Well',

7 Sprudelt aus verzerrtem Munde

8 Plätschernd ihm der Verse Quell:

9 Und wie Brunneneimer fangen

10 Deine Söhne, Lazarus,

11 Seine Ritter, Zauberer, Schlangen,

12 Feen und Drachen vollen Guß!

13 Doch mein Herz, fast will's ihn neiden,

14 Grüßt ihn Bruder in Apoll!

15 Ist's Ein Quell nicht, der in Beiden,

16 Nur verschiedene Bahnen quoll?

17 Wie die Schönheit seiner Glieder

18 Durch die Lumpen des Gewands,

19 So durch Fetzen seiner Lieder

20 Leuchtet hell des Gottes Glanz.

21 Während auf dem Polsterthrone

22 Seines Munds Hanswurst sich dehnt,

23 Und als echter Lazarone

24 Maccaronensold ersehnt;

25 Seh' ich um die Stirn' ihm rinnen

26 Jovis Wetterleuchten bald,

27 Seine Blick' als Adler minnen

28 Mit dem schönsten Lorbeerwald.

29 Voll von Helden, Wundern, Sagen  
30 Sieht er rings die weiße See  
31 Gleich dem Buche aufgeschlagen  
32 Einer Riesenepopee.

33 Und des Golfs Gestade dehnen  
34 Blüthenvoll sich um die Fluth  
35 Wie ein Kranz, der, es zu krönen,  
36 Auf dem Buch des Meisters ruht.

37 Der Vesuv dort scheint ein Dichter,  
38 Ganz von Christi Thrän' erglüht,  
39 Dem aus trunknem Mund ein lichter  
40 Flammendithyrambus sprüht!

41 Lieder, Bilder, Reim' umklingen  
42 Um und um dich, mein Poet,  
43 Brauchst vom Blatt nur abzusingen,  
44 Was schon rings geschrieben steht.

45 Jedes spröden Reimes Hallen  
46 Macht des Meeres Rauschen gut:  
47 Doch auch Perlen, dir entfallen,  
48 Schnell verschlingt sie, ach, die Fluth!

49 Lauschend hält dich Volk umfangen,  
50 Elend in dem hohlen Blick,  
51 Hungers Furchen in den Wangen,  
52 Last der Knechtschaft im Genick.

53 Um jed' Antlitz um die Wette  
54 Breitet Lächeln jetzt sich aus,  
55 Das aus seinem Furchenbette

56   Selbst den Hunger wirft hinaus!

57   O wie gut dieß heil'ge Lächeln  
58   Dem zerlumpten Bettler steht,  
59   Wie vom Mast der Flagge Fächeln  
60   Das zerschellte Wrack umweht!

61   Wie von blitzzerspaltten Bäumen  
62   Noch ein grünes Zweiglein bebt;  
63   Wie ob schwarzen Brandesräumen  
64   Eine Schwalbe gastlich schwebt!

65   Wie ein spielend Kind am Rücken  
66   Einer schlummernden Hyän,  
67   Traun, daß fast ich zu erblicken,  
68   Orpheus, deine Wunder wähn'!

69   Sinnend senkt mein Aug' sich nieder,  
70   Mich berührt des Gottes Hauch!  
71   Feiert je ihr, meine Lieder,  
72   Solchen Sangtriumph wohl auch?

73   Wenn ich's je bedauern lerne,  
74   Daß kein eigner Kranz mich schmückt,  
75   Ist es dann, wenn ich ihn gerne  
76   Auf ein würd'ger Haupt gedrückt.

(Textopus: Was des Volks voll Ohrenweide. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40538>)